



Merkblatt
Anlage und Pflege
von Ausgleichsmaßnahmen

– Pflanzung und Pflege von Bäumen –

Herausgeber: Kreis Unna – Der Landrat
Fachbereich Natur und Umwelt
Dienstgebäude: Platanenallee 16 | 59425 Unna

Druck: Kreis Unna, Hausdruckerei – 69001/06.2007/

Der Kreis Unna hat dieses Merkblatt erstellt, um Antragstellern eine Hilfestellung bei Anlage und Pflege von Ausgleichsmaßnahmen zu geben. Bei durch Abweichung von den Hinweisen verursachten erheblichen Mängeln an den Ausgleichsmaßnahmen behält der Kreis sich vor, ggf. Nachbesserungen bis zu einer kompletten Neuanlage der Maßnahmen anzuordnen.

1. Gehölzqualität

Ein für Ausgleichsmaßnahmen zu verwendender Hochstamm hat folgende Merkmale aufzuweisen:

Krone:

- ▶ gerade durchgehende Stammverlängerung als Leittrieb
- ▶ regelmäßige Astverteilung über die Kronenlänge, die ein weiteres Hochasten der Krone ermöglichen
- ▶ keinerlei Zwieselbildung oder quirlige Verzweigung
- ▶ keine Transportschäden

Stamm:

- ▶ den im Bescheid des Kreises Unna festgelegten Stammumfang, der in einem Meter Höhe gemessen wird
- ▶ bei einem Hochstamm muss die unbeastete Stammlänge mindestens 200 cm betragen
- ▶ der Stamm muss gerade sein
- ▶ er darf keinerlei Beschädigungen, Druckstellen, Quetschungen oder Wunden aufweisen

Wurzel:

Bei ballenloser Ware:

- ▶ entsprechend der Baumgröße gut ausgebildete und verzweigte Wurzel
- ▶ ein möglichst großer Anteil an Feinwurzeln
- ▶ keine größeren Beschädigungen, wie Risse, Quetschungen oder ähnliches
- ▶ keine Austrocknungserscheinungen oder sonstigen Lagerschäden

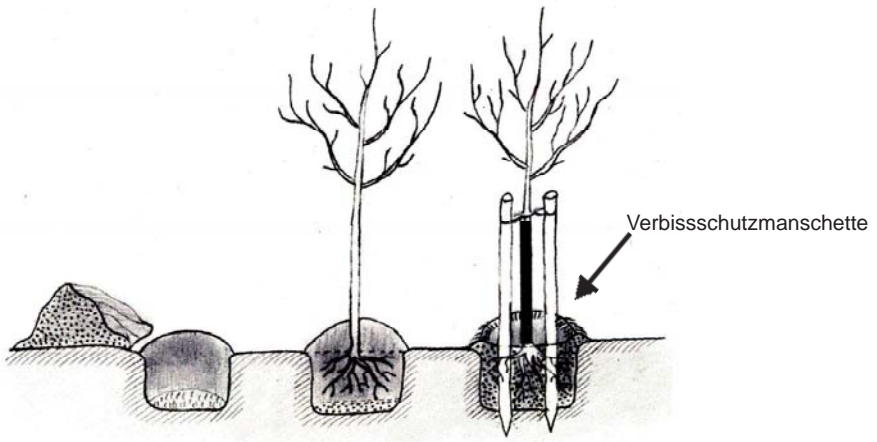
ist der Baum balliert:

- ▶ Ballengröße entsprechend der Kronenausbildung
- ▶ Ballen gut und gleichmäßig durchwurzelt
- ▶ Ballierung muss aus unverzinktem Draht und vollverrottbarer Jute, oder einem vergleichbarem Naturmaterial, sein, sie darf nicht zu nah um den Stamm geschlungen sein

2. Pflanzzeitpunkt

Bäume mit Wurzelballen können das ganze Jahr über gepflanzt werden. Sie sind allerdings deutlich teurer als ballenlose Ware. Ballenlose Bäume werden in der Zeit von November bis März (bzw. solange sie keine Blätter haben) an frostfreien Tagen gepflanzt.

3. Pflanzung



Die Pflanzgrube ist so auszuheben, dass sie mindestens das 1,5-fache der Größe des Wurzelwerkes in Breite und Tiefe ausmacht. Gehölze mit Erdballen werden behutsam in die Pflanzgrube gesetzt, damit der Ballen nicht zerfällt. Ballenlose Bäume erhalten einen Wurzelrückschnitt. Dabei werden beschädigte Wurzeln entfernt und zu lange etwas eingekürzt. Das Feinwurzelnwerk sollte keineswegs entfernt, sondern lediglich angeschnitten werden. Der Baum ist so tief zu pflanzen, wie er vorher in der Baumschule gestanden hat. Der Bodenaushub wird wieder verfüllt und angetreten.

Baumscheibe

- ▶ um den Baum zum Anwachsen besser wässern zu können, ist direkt nach der Anpflanzung ein ausreichend großer und hoher Gießrand anzulegen
- ▶ der Bereich, unter dem sich die Wurzel | der Ballen des Baumes befindet, ist zumindest in den beiden ersten Standjahren weitgehend wildkrautfrei zu halten

Wässern

- ▶ je nach Pflanzzeitpunkt und Witterung ist der Baum besonders zur Zeit des Laubaustriebes mehrere Male kräftig zu wässern
- ▶ es ist zu beachten, dass im Frühling gepflanzte Bäume oftmals mehr Wasser benötigen als im Herbst gepflanzte
- ▶ bei der Pflanzung in der freien Landschaft ist nie Drainagerohr oder ähnliches zum vermeintlich besseren Wässern einzubauen. Die Nachteile überwiegen hier bei weitem die Vorteile

Baumpfähle

- ▶ Pfähle 2,5 m lang, mind. 70 cm einschlagen
- ▶ jeweils 50 cm vom Stamm entfernt
- ▶ mit fester Kokosstrickanbindung oder Gurtband die am Baumpfahl gegen abrutschen mit einer Krampe oder Schlaufe gesichert ist

4. Pflanzschnitt

Bei ballenlosen Bäumen müssen die Zweige um etwa 1/3 zurückgeschnitten werden (nicht jedoch der Leittrieb), da sie beim Ausgraben einen Teil ihrer Wurzeln verloren haben und die verbleibenden Wurzeln nicht in der Lage sind, die gesamte Krone mit Wasser zu versorgen.

5. Verbisschutz

Der Schutz mehrerer einzelner Bäume ist oft wesentlich aufwändiger als die Gatterung einer gesamten Pflanzung und ist je nach Beschaffenheit des Verbisschutzmaterials des öfteren zu erneuern und mindestens zweimal jährlich auf seine volle Funktionsfähigkeit hin zu kontrollieren.

Gerade bei Beweidung mit Rindern dient der Stammschutz aber nicht nur dem Schutz gegen Verbiss, sondern auch dem Schutz der Baumrinde beim Scheuern des Viehes.

Eine vollkommen intakte, also gesunde und somit unbeschädigte Rinde des Baumes ist für seine Vitalität und Lebenserwartung von größter Wichtigkeit. Selbst einmalige Fraßschäden beeinflussen die Baumgesundheit, selbst dann, wenn die äußerliche Stammwunde überwallt und somit von außen nicht mehr zu erkennen ist.

Verbisschutz am Stamm:

- ▶ weite Drahtose aus feinmaschigem Drahtgeflecht
- ▶ Verbisschutzmanschette, langaufgeschlitzt und großgelocht aus unverrottbarem Hart-PVC, 120 cm lang (keine Verbisschutzspirale, diese wird spiralg um den Stamm gelegt, die Rinde kann einwachsen und das Material ist zu eng gelocht, Schweißwasser kann zu Pilzbefall und Fäulnis führen)

Alternativ: Gatterung

6. Nachkontrollen

Kontrolle der Anbindung

- ▶ je nach Art der Anbindung kann sich diese lösen oder aber auch nach dem ersten, meist nach dem zweiten Standjahr, zu stramm werden. Solche Bindungen sind fachgerecht zu erneuern und gegen Abrutschen zu sichern

Kontrolle der Pfähle

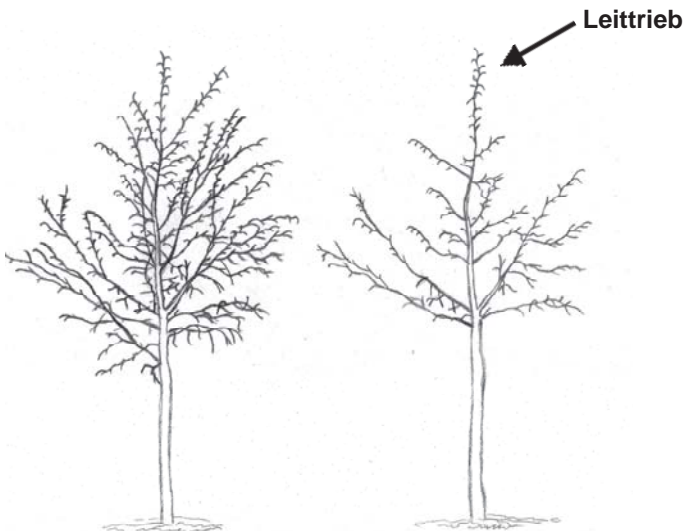
- ▶ wichtig ist, dass die Pfähle immer ihre volle Funktion erfüllen, sie müssen den Baum stützen, nicht richtig eingebaute Pfähle oder solche ohne fachgerechte Anbindung beschädigen den Baum eher
- ▶ nach dem dritten Standjahr können in der Regel die Pfähle entfernt werden
- ▶ es reicht aber, die Pfähle, sofern sie noch standfest sind, auf Kniehöhe abzuschneiden, so hat man noch einen guten Stammschutz des Baumes bei der Mahd.

Kontrolle der Bäume

- ▶ nicht oder nicht richtig angewachsene Bäume sind möglichst umgehend auszutauschen und durch gleichwertige Bäume zu ersetzen

7. Pflegeschnitt der Bäume

- ▶ eine regelmäßige Baumpflege ist unerlässlich
- ▶ wilde Austriebe am Stammfuß, wie zum Beispiel bei Linde, sind mindestens einmal jährlich sauber zu entfernen
- ▶ Stammwunden sind unbedingt zu vermeiden, sollte es dennoch dazu kommen sind diese möglichst umgehend sauber und glattrandig mit einem scharfen Messer nachzuarbeiten
- ▶ es ist darauf zu achten, dass der Baum nur einen durchgehenden Leittrieb bekommt
- ▶ Zwieselbildung ist unbedingt zu vermeiden, ebenso Äste mit einwachsender Rinde
- ▶ der Baum ist schon früh sauber und fachgerecht aufzuastern, sodass er einen geradschaftigen Stamm und eine artgerechte Krone entwickeln kann. Wenn der Baum nahe an Wegen oder Straßen steht, ist hierbei auf das Lichtraumprofil zu achten. Es sei darauf hingewiesen, dass bei alten gut gepflegten Straßenbäumen der Kronenansatz erst bei 6 m beginnt, da die Äste sich mit zunehmenden Jahren absenken. Der Baum wird jeweils soweit aufgeastet, dass das Verhältnis Krone zu Stamm etwa 1 zu 2 ist.



Ihr Ansprechpartner in diesen Belangen:

Mario Masell

Fon 02303 27-1270

Kreis Unna

Fachbereich Natur und Umwelt

Sachgebiet Landschaft

Platanenallee 16 | 59425 Unna